

# Über den braunen Teppich

## Eine zu gut besuchte Lesung von Thilo Sarrazin, einige Proteste und viele offene Fragen - eine Beobachtung

Thilo Sarrazin hat seine Thesen zwar nicht an eine katholische Kirchentür geschlagen, weniger Aufsehen als die von Luther erregten sie dennoch kaum. Seine Lesung in Dresden jedenfalls kam als erfolgreich verbucht.



Problemator Thilo Sarrazin kommt in Dresden zu der zweifelhaften Ehre einer prall besuchten Lesung. Fotos: AnnacGarbe

Seitdem der 65-jährige Volkswirt Thilo Sarrazin im vergangenen Sommer sein Buch „Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ veröffentlichte, teilt es die Bevölkerung wie Moses das Wasser. Auf der einen Seite nicken die Befürworter, die endlich ihre schlimmsten Befürchtungen ausgesprochen sehen.

Auf der anderen Seite kritisieren vor allem die Leitmedien und Integrationsrechtler die Stigmatisierung von Muslimen als „Problemimmigranten“. Deutschland ist sich uneins und Sarrazin geht auf Lesereise. Im vollen Saal der Mes-

se Dresden wurde am vergangenen Donnerstag viel geklatscht, genickt und zugestimmt - die meisten Besucher waren jenseits der 40, darunter einige Rentner. Die Stimmung war gutmeinend, viele lächelten, fühlten sich verstanden. Als Sarrazin eintrat, stand das Publikum auf. Dieser Art der Huldigung kann man

leicht skeptisch gegenüberstehen, denn sie stellt Fragen. Warum glauben gerade die Dresdner, deren gesamter Immigrantenteil laut einer aktuellen Studie bei nur rund fünf Prozent liegt, dass die Muslime die Ursache für ihre Probleme sind? Viele dürften hier überhaupt noch keinen Kontakt mit „Kopftuchmädchen“ gehabt haben. Warum gab es längst keine so große Zustimmung in den Türkenhochburgen Berlin oder Frankfurt am Main? Viele Fragen bleiben offen.

meisten Gegner setzten an diesem Abend auf Polemik, hofften auf ein wenig Aufmerksamkeit für die andere Seite, die in Sarrazins Argumenten vor allem rechtspopulistisches Hetzpotenzial wittert.

### Die Gesichter des Protests

Claudia Steinel beteiligte sich an den Aktionen. Die 37-jährige Lehrerin kritisiert „die krude Verwertungslogik und den offenkundigen Rassismus, die sich durch das ganze Buch ziehen. Es soll in Deutschland offenbar eine gesellschaftliche Stimmung erzeugt werden, die es wieder erlaubt, bestimmte Gruppen als minderwertig abzustempeln und auszugrenzen.“ Sie bewertet den Protest als

### Draußengegen Rassismus

Vor der Halle standen 200 bis 300 Menschen als lebender Protestwall im Regen. Die Linksjugend Solid war da, die Beratungsstelle für Betroffene rechtsmotivierter und rassistischer Gewalt, kritische Bürger und einige Studenten. Sie schwenkten Plakate mit Aufschriften wie „GENie oder GENmüll?“ oder „Judenwitz, Türkenwitz, Auschwitz“ und verteilten Aufkleber, auf denen „Dummheit ist vererbbar? Kein Sex mit Sarrazin!“ stand. Der Ausländerrat legte zwei braune Teppiche aus und begrüßte die Lesungsbesucher mit den Worten „Die NPD hat recht“. Ab und zu schwangen sich ein paar Protestierende zu Gesängen auf: „Deutschland ist scheiße und ihr seid die Beweise“ oder „Ihr habt den Krieg verloren“. Am Rand bot ein Schild Sarrazin Hilfe in Form einer Zwangsjacke an. Die



Mehr Publikum als bisher: Sarrazin in Dresden.

gelungen. „Ich fand es sehr gut, dass doch relativ viele Leute da waren, wir hatten anfänglich mit nur etwa 100 gerechnet. Presse war auch da, der Regen hielt sich in Grenzen, unsere Haltung wurde transportiert, wir hatten unseren Spaß - was will man mehr?“ Michael Bugiel hat die Zusam-

menfassung des Buches gelesen und findet es rassistisch. Er betonte, er blockiere nicht den Eingang, sondern wolle lediglich seine Meinung sagen. Der Physikstudent forderte die Menschen höflich auf, das Messegelände über den braunen Teppich zu betreten. „Das müssen die sich schon gefallen lassen.“

Die 25-jährige Psychologiestudentin Janna Hondl kam spontan mit drei Freunden. Sie bezweifelte den Gehalt der Sarrazin-Thesen. „Intelligenz wird zu rund 50 Prozent vererbt, den Rest macht das Umfeld“, setzt sie dem entgegen, „es kommt mir komisch vor, dass mit pseudowissenschaftlichen Thesen eine latent faschistoide Stimmung erzeugt wird. Das spricht ein Publikum an, das vielleicht schon solche Ansichten hat.“

Zu Sarrazins Lesung in Dresden kamen rund 1000 Menschen mehr als in allen anderen deutschen Städten. Mehr als 2500 Menschen hörten, dass die Deutschen a) immer weniger und älter werden, b) Deutschland weniger leistungsfähig und bildungsferner und c) kulturell immer fremdartiger werde. Das sind, kurz zusammengefasst, die Schwerpunkte des Buches. Gegen die ersten beiden hat in der Öffentlichkeit kaum jemand etwas einzuwenden. Es sind abgehackte, weil bereits ausgeglichene Probleme, denen noch keine Lösung zukam. Der aktuelle Streitpunkt ist, dass jetzt nicht mehr alle Ausländer, sondern eine spezifische religiöse Gruppe

von Sarrazin als mangelhaft integriert ausgemacht wurde. Was bleibt von seinem Auftritt? Die verhärteten Fronten, die mit einer Bandbreite von Argumenten auf die Gegner eindreschen. Auf beiden Seiten gibt es Denker

und Mitläufer, überall werden Lösungen gefordert. Sarrazin hat da ein paar Vorschläge, vielleicht erscheint ja bald ein zweites Buch. Sein Erstling ist in der Sächsischen Landes-, Staats- und Universitätsbibliothek jedenfalls bereits 217mal zur Ausleihe vorge-merkt. **Juliane Hanka**

Zumutung: nicht alle Menschen/Leser lassen sich derart polarisieren.

Mulimproblematik erst im 7.Kapitel auf Seite 255

Islam leugnet Säkularität, Aufklärung, Toleranz, Frauenrechte Islam läßt sich nicht reformieren <- Luther?: :D

Du hast das Buch nicht gelesen. Es geht erstmal gar nicht um die Muslime, sondern um Deutschland. Die Problematik des Islam fällt unter einer europaweiten Betrachtung! Manchmal lohnt es sich die Fragen auch zu stellen.

Sarrazin führt eine inhaltliche Debatte, ihr eine moralische. Zudem Befäßt sich der Herr weniger mit Rassen, als mit Kulturbegriffen, nutzt zwangslaeufig schwache Biologismen als Methaphorik und zeigt deutlich übergreifende Unterschiede zwischen dem Entwicklungsniveau der Wirtschaft und Länder.

Zudem wirkt Rassismus schon als Schnellschuß-kritik, wenn sich jmd. ernsthaft Gedanken zu Deutschland macht - und das wäre nur Nationalismus.

3 - man könnte auch LKW fahren, wenn man überalterte Kommunikationsmodelle transportieren will.

4 -> evtl liest man diesem Physikstudent die Lösungsansätze von Sarrazin vor, denn diese sind auf das Individuum gerichtet und entsprechen dem Gegenteil eines "braunen Ideals"

5 Auch Jana Hondl wird irgendwann verstehen, daß genau dieses Umfeld hier als Kulturkreis besprochen wird. Ansonsten soll sie weiterhin nach Afrika reisen und ihre ganzes Leben lang den eher aussichtslosen Kampf gegen die Zwangs-Beschneidung kämpfen etc.

6 Es bleibt zu hoffen, daß der Diskurs überhaupt erst geführt wird, denn an der trägen Politik scheiterte jeglicher Reformansatz. Warum also überhaupt Pisa-studien? Es wird relativ deutlich, daß die Politiker selbst diese Misere zu verantworten haben und kein pol. Gegner geht auf die inhaltlichen Lösungen von S. ein.